

ÖSTERREICHISCHES  
BIOGRAPHISCHES LEXIKON  
1815—1950

Herausgegeben von der  
Österreichischen Akademie der Wissenschaften

unter der Leitung von

LEO SANTIFALLER

bearbeitet von EVA OBERMAYER-MARNACH

II. Band (Glae-Hüb)

OÖLM LINZ



+XOM11101



1959

VERLAG HERMANN BÖHLAUS NACHF. / GRAZ-KÖLN

sekretär und 1861 Dir. dieses Unternehmens, bemühte er sich weiterhin erfolgreich um Vervollständigung des Schienennetzes, die sich in ihrem wesentlichsten Ausmaß 1868 durch Gründung der weiteren Ges. Österr. Nordwestbahn vollzog. Er übernahm bei dieser sofort den Posten eines Generaldir. und vermochte beide Unternehmen auf eine wirtschaftlich gesunde Grundlage zu stellen und auf dieser zu erhalten. G. tat sich auch im polit. und wirtschaftlichen Leben hervor, gehörte zeitweise dem böhm. Landtag und dem Abgeordnetenhaus des Reichsrates an und führte im ständigen Ausschuss der 1874 errichteten Ges. österr. Volkswirte den Vorsitz.

W.: Soll in Österr. das Reisen besteuert werden? 1880.

L.: *Geschichte der Eisenbahnen der österr.-ung. Monarchie*; S. Hahn, *Reichsratsalmanach*, 1879; V.A. Wien.

Gross Hanns, Jurist. \* Graz, 26. 12. 1847; † Graz, 9. 12. 1915. Stud. Jus an der Univ. Graz, trat in den Justizdienst und war zuerst als Untersuchungsrichter in Leoben und Graz, später als Senatsvorsitzender in Graz tätig. 1897 auf Grund seiner wiss. Arbeiten auf dem Gebiet der Kriminalistik als o. Prof. für Strafrecht und Strafprozeß nach Czernowitz berufen, seit 1902 an der Dt. Univ. Prag, seit 1905 an der Univ. Graz. G. ist der Begründer der modernen Kriminol. als selbständiger Wiss. und setzte auch deren Anerkennung als selbständig zu lehrende Disziplin durch. Er gründete nach Überwindung vieler Schwierigkeiten als erste Institution dieser Art das der jurid. Fakultät angegliederte „K.k. Kriminalist. Universitätsinstitut“, welches zum Vorbild für viele gleichartige Einrichtungen an anderen Hochschulen in Europa und Übersee wurde. Diesem schloß er die von ihm während seiner richterlichen Tätigkeit geschaffene Landesgerichtliche Kriminalmlg., welche in wiss. Durchforschung die sichtbaren Erscheinungen der Verbrechenstat aufzeigte, als Institutsmus. an. Es fand an jurid. Fakultäten und bei Polizeidir. Nachahmung. Mit G. und seinen Mitarbeitern am Institut entwickelte sich allmählich die auf diesem Gebiet führende sogenannte „Grazer Schule der Kriminologie“. Zur Pflege seiner neuen kriminal-psycholog. Richtung gab er seit 1898 das „Archiv für Kriminalanthropologie und Kriminalistik“ (jetzt

„Archiv für Kriminologie“) heraus, welches bald zur führenden Fachz. wurde.

W.: Hdb. für Untersuchungsrichter als System der Kriminalistik, 2 Bde., 1893, 7. Aufl. bearb. von E. Höpfer, 1922, 8. Aufl. hrsg. von E. Seelig als: Hdb. der Kriminalistik, Bd. 1, 1942 (in viele Sprachen übersetzt); Lehrbuch für den Ausforschungsdienst der k.u.k. Gendarmen, 1894; Enzyklopädie der Kriminalistik, 1901; Der Raritätenbetrug, 1901; Zur Frage der Zeugenaussage, 1902; Gesammelte kriminalist. Aufsätze, 2 Bde., 1902-08; Kriminalpsychol. und Strafpolitik, 1906; Notwehr und Notstand im österr. Strafgesetzentwurf, 1911; Das k. k. kriminalist. Universitätsinstitut in Graz, 1913/14; Das ordentliche Verfahren im österr. Strafprozeß in Schlagworten, 1914; etc.

L.: *Wr.Ztg.* vom 10. 12., *N.Fr.Pr.* vom 10., 16., 17. und 18. 12. 1915; *Tagespost* vom 17. 11. 1932 und 8. 12. 1940; *Steirerbl.* vom 27. 3. und 30. 12. 1947; *Jurist. Bil. Jg.* 44, 1915, S. 609; *Kriminalist. Rundschau*, 1947; *Archiv für Kriminalanthropol. und Kriminalistik*, Bd. 65, 1916; *Z. des hist. Ver. für Stmk.*, Jg. 36, 1943, S. 109-20; *Festschrift zur Feier des 350jährigen Bestandes der Karl-Franzens-Univ. in Graz*, 1936; *Mitt. H. Bellavici*, Graz, H. Sperl, Wien.

Gross Heinrich, Lepidopterologe. \* Böblingen (Württemberg), 22. 5. 1839; † Steyr (O. Ö.), 4. 1. 1900. Goldleistenfabrikant in Garsten. Als unermüdlicher Sammler vor allem im Ennstal und dessen Nebentälern sowie in der Umgebung von Eisenerz und am Reichenstein tätig, lieferte er beachtliche Beiträge zur Kenntnis der Großschmetterlinge in O. Ö.

W.: Beitrag zur Makrolepidopterenfauna von O. Ö., in: *Jahresber. des Wr. Entomol. Ver.* 11, 1900; etc. Vgl. CSP 12 und 15.

L.: *Jahresber. des oberösterr. Musealver.*, n. 80 (1922/23), 1924, S. 249f. (mit *Werkverzeichnis*); *Botanik und Zoologie in Österr.*

Gross Josef, Architekt. \* Hengersdorf (Österr.-Schlesien), 1. 11. 1828; († ?). Schuf in der Gründerzeit gemeinsam mit dem Architekten H. Claus einige bemerkenswerte Bauten der Ringstraßenzone.

W.: In Wien: Hotel Britannia, jetzt Fernamt Wien, Schillerplatz 1; Hotel Donau und Administrationsgebäude beim Nordbahnhof, 1872/73; Röm. Bad, Kleine Stadtgutg. 9, 1872/73; Zinshäuser: Schwindgasse 7, 18, 20, Schmerlingplatz 4 und 5, Peregrinergasse 3; Dekoration des Speisensaals im Grand Hotel; etc.

L.: P. Kortz, *Wien am Anfang des 20. Jh.*, 1905/06; K. Ginhart, *Wr. Kunstgeschichte*, 1948; Eisenberg; *Thieme-Becker*.

Gross Josef, Bischof. \* Pfraumberg (Přimda, Böhmen), 10. 10. 1866; † Leitmeritz (Litoměřice, Böhmen), 20. 1. 1931. Stammte aus bäuerlichen Kreisen; absolvierte seine theol. Stud. an der Univ. Prag, Dr. theol.; wurde 1889 zum Priester geweiht und wirkte zunächst als Kaplan, später als Pfarrer und 1895 als Erzdechant